

Jacobus Delwaide / Georg Michels / Bernd Müller (Hgg.)

Die Rheingesellschaft – Mentalitäten, Kulturen und Traditionen im Nordwesten (Schriften des Zentrums für Europäische Integrationsforschung. Bd.56), Baden-Baden 2003, 255 S.

Europa wächst zusammen. Eigentlich ein Grund zur Freude, macht diese Entwicklung aber vielen Menschen auch Angst, weil sich Europa dabei von ihnen zu entfernen scheint, und sie suchen Schutz in vertrauten Bezugsrahmen, stehen dem Fremden und den Fremden immer skeptischer gegenüber. So sieht sich gerade die Europäische Union in die Spannung zwischen globaler Verantwortung und regionaler Rechtfertigung gestellt und wird gerade in ihren Gründungsändern herausgefordert. Die Erfolge populistischer Bewegungen beweisen, daß diese Befindlichkeiten der Bürger Europas ernst genommen werden müssen. Das Wissen um und das Verstehen von unterschiedlichen Kulturen und Mentalitäten ist dabei nicht nur ein Problem globaler Dimension. Die Unterschiede beginnen im Kleinen, sie trennen Nachbarn. Interkulturalität ist also eine Herausforderung für jeden Menschen, für den Handelsreisenden wie für den Touristen.

Entstanden in Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen wendet sich der Band dem Umgang mit verschiedenen Mentalitäten, Kulturen und Traditionen im Nordwesten zu und befaßt sich mit den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und Frankreich. Dabei werden die unterschiedlichsten Lebensbereiche in den Blick genommen, so daß nicht nur Geschäftsleute erfahren, mit welchen rechtlichen Gegeben- und Gepflogenheiten sie vor Ort zu rechnen haben. Dem Leser werden auch Sensibilitäten und Erfahrungen seiner Nachbarn erkennbar. Er kann in Winkel ihrer Seele schauen, er lernt, Probleme der Vergangenheit mit ihren Augen zu sehen, und versteht auch endlich, warum etwa Fußballspiele zwischen niederländischen und deutschen Mannschaften immer etwas ganz besonderes sind.

Jacobus Delwaide / Georg Michels / Bernd Müller (ed.)
Die Rheingesellschaft – Mentalitäten, Kulturen und Traditionen im Nordwesten (Schriften des
Zentrums für Europäische Integrationsforschung. vol.56), Baden-Baden 2002, 255 pp.

The specter of a uniting Europe is frightening many people. They are afraid of this uncertain perspective. They look at Europe as an increasingly anonymous entity. Instead they are yearning for familiar structures in their regional and local lives and reject the impact of immigrants as well as the challenge of globalization. Consequently the EU sees itself almost torn between its global responsibility and the necessity of local acceptance. The popularity of right-wing-movement in several European countries proves, that those tensions have to be taken seriously. But to know and to understand a different culture or mentality is not only a global problem. It starts right in the neighbourhood. Interculturalism is a challenge for everybody, the salesman or the tourist, who is crossing a border.

In cooperation with the state-chancellery of Northrhine-Westphalia the Center for European Integration Studies is focussing on such intercultural problems in the Netherlands, Belgium, Luxembourg and Northrhine-Westphalia. The book is dealing with legal problems of bilateral commerce, mutual private perceptions and tries to explain the different points of view. Even the problem of football and hooliganism are considered and especially Dutch-German rivalries on the football field are taken into account.